



Der Treppenbau in Holz

in zwanglosen Heften für Zimmerleute und Bautischler, sowie für
Baugewerks-Lehrlings- und Handwerker-Fortbildungsschulen

Elshorst, H. H.

Duisburg, 1878

Tafel IX. Dreiarmige Treppe mit geschlossenen Wangen und
eingeschobenen Stufen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-65572](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-65572)

dass die Eckverbindungen der Wangen auf Säulen ruhen und in einander gezinkt sind; man kann auch die Säulen bis unter das Podest durchgehen lassen und die Wangen, wie auf Tafel I und III gezeigt, mit Zapfen und Federn darin verbinden. Das Treppenedest ist ohne Riegel einfach, jedoch der nöthigen Festigkeit wegen verdoppelt construirt.

Eine Handlehne längs der Mauer darf hier fehlen, nicht aber, wenn die Treppe breiter ist. Scheuerleisten sind bei nicht geschlossenen Wangen an den Mauern unentbehrlich; sie können an den Flurwänden in der Art fortlaufen, dass sie einen Theil der Fusssockel bilden.

Fig. 31 ist die Ansicht der unteren innern Treppenwange mit Profil derselben, mit Blockstufe und dem Grundriss darunter in doppelt grossem Massstabe. *A* ist der Querschnitt eines Trittbretts mit dessen Verdickerungsleisten und Nuthen. *B* ist die untere Ansicht eines Trittbretts der Verdickerungsleisten und Nuthen für die Setzstufe. Diese Verdickerungsleisten gehören zum profilirten Vorsprung, werden unter die Trittbretter fest geleimt, gestiftet und sind ein Mittel, das bei aufgesattelten Stufen leichter vorkommende Verziehen und Knarren (des Letzteren wegen in Holland aus Ironie wohl »kraktrap« genannt) zu verhindern; ausserdem gewähren sie den Stufen ein kräftiges, Sicherheit ausdrückendes, wohlgefälliges Ansehen.

Fig. 32, die Säule vor der Blockstufe in Verbindung mit dem Geländer, ebenfalls in grösserem Massstabe.

Tafel IX.

Dreiarmige Treppe mit geschlossenen Wangen und eingeschobenen Stufen.

Auf der vorhergehenden Tafel VIII ist gezeigt und in der Erklärung hervorgehoben worden, dass es zur Verschönerung der Treppe und in Folge der erweiterten Podeste auch zur Bequemlichkeit beiträgt, wenn die Anschlüsse der Wangen und der Geländergriffe, jeder für sich, in gleicher Höhe an dem Treppenhofen liegen. Es ist dieses auch nach Fig. 23 ausführbar bei Treppen mit geschlossenen Wangen und eingeschobenen Stufen.

Aus dem Grundrisse *A* sind die ausgetragenen Wangen *B*, *B* hergeleitet und das obere Ende der unteren Wange und des Geländergriffes liegt mit dem unteren Ende der oberen Wange und des Geländergriffes in gleicher Höhe an dem Treppenhofen, weil auch hier die Vorderkante der Austritts- und der Antrittsstufe um eine halbe Breite des Auftritts, den Vorsprung nicht mit gerechnet, von dem Pfosten entfernt ist.

Fig. *C* zeigt, wie die Podestriegel theils mit Versatzung in den Pfosten gezapft sind, theils in der Mauer liegen und mit Brustzapfen unter sich verbunden sind.

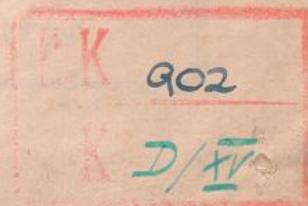


Fig. *D* stellt den Treppenfosten mit dem Anschluss der Wange, des Podestriegels und Geländers in dreifach grösserem Massstabe dar.

Die Treppe mit geschlossenen Wangen Fig. 34 unterscheidet sich von der aufgesattelten Treppe Fig. 28, obgleich der Treppenraum übereinstimmend, dadurch, dass sie freitragend ist, im zweiten Arme eine Stufe mehr, daher 25 Steigungen enthält und in den Winkeln statt der Pfosten Krümmlinge hat, damit die Hand über den Geländergriff ungestört und angenehmer hergleiten kann. Auch sind die Podeste kleiner und nur so gross als die Treppe zwischen den Wangen breit ist, da die Vorderkanten der 7ten, 8ten, 18ten und 19ten Stufe mit den innern Wangenseiten fluchten.

Der untere und obere Treppenarm sind um einen halben Auftritt kürzer und der in der Mitte befindliche offene Raum ist um einen ganzen Auftritt weniger breit.

Im Grundrisse *E* sind die Vorderkanten der in die Krümmlinge geschobenen Stufen nach der in Fig. 35 Tafel X im grösseren Massstabe dargestellten Weise geschweift, die Setzstufenlinien so wie die Construction der Podestriegel punktirt; von letzteren ist der Hauptriegel *a* mit Versatzung in den Krümmling gezapft und sind die Querriegel *b, b* und die Nebenriegel *c, c* mit Brustzapfen eingelegt. Die Podeste sind von Unten mit einer passenden Tafelung zu bekleiden.

Fig. *F*. Ansicht der Treppe und Durchschnitt durch das Gebälk des grossen Ruheplatzes. Die Art der Verbindung der Krümmlinge mit den geraden Wangenstücken ist bei *a* durch die Anwendung eines Doppelzapfens und einer festen Fugfeder angezeigt; sie ist stärker durch die unten in den Krümmer eingelassene, kräftige, geschweifte, eiserne Schiene, welche mittelst zweier Schraubenbolzen angezogen und mit Nägeln oder Holzschrauben befestigt ist. Die Köpfe der Schrauben müssen versenkt und die Bolzenlöcher über der Schraubenmutter mit Langholz verspundet sein. Um nahe zu eine absolute Festigkeit zu erlangen ist noch die Anwendung gekrümmter starker Eisenbleche, welche an der innern Seite in die Wangenstücke und Krümmer sauber und über den Fugen eingelassen und mit mehreren Holzschrauben befestigt werden, zu empfehlen. Da auf dieser etwas breiteren Treppe zwei Personen bequem neben einander gehen können, so ist längs der Mauer noch eine Handlehne angebracht. Die Köpfe des Stichgebälks ruhen mittelst Brustzapfen in dem Wechselbalken, welcher entweder an sich stark genug, oder durch ein Trageisen unterstützt sein muss.

Fig. *G* ist der Treppenfosten auf der Blockstufe mit dem Anschluss der Wange und des Geländers.